

Inhalt

Einleitung		1
A	Erste Fragestellungen	4
1	Von welchem Menschenbild und welchen Grundüberlegungen des menschlichen Zusammenlebens im Forschungsfeld wird ausgegangen?	4
1.1	Der Mensch als ganzheitliches Wesen	4
1.1.1	Sozialökologische und handlungstheoretische Ansätze	4
1.1.2	Gemeinwesen und Stadtteilarbeit	6
1.2	Sozialkulturelle Stadtteilarbeit	8
2	Wie ist das Forschungsfeld beschaffen?	10
2.1	Der Stadtteil als Forschungsfeld	10
2.1.1	Das Ostviertel der Stadt Münster	10
2.1.2	Die Geschichte des Ostviertels	11
2.1.3	Die Geschichte des Bennohauses	13
2.2	Das „Bennohaus“ als Einrichtung der Jugendpflege	14
2.3	Das Bennohaus als offene Einrichtung im Stadtteil	16
3	Welche Tätigkeitsfelder im Stadtteil sollen bearbeitet werden?	19
3.1	Jugend	19
3.1.1	Stellung der Jugend in der Gesellschaft	19
3.1.2	Öffnung der Jugendarbeit	20
3.2	Schule	22
3.2.1	Öffnung von „Schule“	22
3.2.2	Schule in der Stadt (im Stadtteil)	24
3.3	Sport	25
3.3.1	Stellung des Sports in der Gesellschaft	25
3.3.2	Breitensport	26
3.4	Senioren	27
3.4.1	Lebenssituation im Alter	27
3.4.2	Generationsübergreifende Altenarbeit	28
3.5	Kultur	30
3.5.1	Kulturökologie	30
3.5.2	Ausbau von Kooperationen auf lokaler Ebene	32
3.6	Zusammenarbeit im Stadtteil	33
B	Ziele und Intentionen des Projektes „Bennohaus“	35
1	Ziele und Intentionen sozialer und kultureller Stadtteilarbeit	35
1.1	Kulturpädagogik	35
1.1.1	Kultur und Pädagogik	35
1.1.2	Anspruch von Kulturpädagogik	36
1.1.3	Der „ganzheitliche Arbeitsansatz“	37
1.2	Freizeitkultur	38
1.2.1	Freizeitpädagogik	38
1.2.2	Freizeitpolitik	39
1.2.3	Freizeitkulturelle Bildung	40
1.3	Sozio-kulturelle Arbeit	41

1.3.1	Verknüpfung von sozialer und kultureller Arbeit	41
1.3.2	Konzepte von Soziokultur	42
1.3.3	Kommunale Kulturentwicklungsplanung	43
2	Freizeit-kulturelle Breitenwirkung	44
2.1	Motivation breiter Bevölkerungsschichten	44
2.2	Beachtung verschiedener Freizeitelemente	45
2.3	Entwicklung eines Konzeptes freizeitkultureller Bildung	46
3	Freizeit-kulturelle Animation	47
3.1	Freizeit-kulturelle Animation als demokratische Gemeinwesenarbeit	47
3.2	Animative Vermittlungsformen	48
4	Das Bennohaus als zukünftige, offene, stadtteilbezogene Begegnungsstätte	51
4.1	Freizeit-kulturelle Breitenarbeit als Querschnittsaufgabe	51
4.2	Aufgaben freizeit-kultureller Arbeit	52
C	Planung des Projektes als kooperativer Prozeß	53
1	Anlehnung an die Aktionsforschung	53
1.1	„Aktion und Erkenntnis“	53
1.2	Methoden der Aktionsforschung	54
1.3	Kriterien der Datensammlung	55
1.4	Kommunikatives Handeln	56
2	Organisatorische Strukturen	57
3	Phasen des Projektes	58
3.1	Problemfindung/Projektverlauf	58
3.2	Projektdurchführung	58
3.3	Ergebnisse/Diskussion	59
4	Der Planungsprozeß	59
5	Schaffung von Problembewußtsein	61
5.1	Aufweisen von Kooperationsmöglichkeiten	61
5.2	Durchführung von Pilotprojekten	62
5.3	Einstieg in das Handlungsfeld	65
5.4	Erste Bestandsaufnahme	68
D	Projektverlauf/Projektdurchführung	72
1	Aufbau von Strukturen im Stadtteil	72
1.1	Beispielhafte Maßnahmen	72
1.1.1	Vergabe von Räumen	72
1.1.2	Qualifizierung von Angeboten	73
1.1.3	Erschließen von Ressourcen durch ämterübergreifende Kooperation	73
1.1.4	Altersübergreifende Aktionen	76
1.2	Institutionalisierte Formen der Kooperation	77
1.2.1	Erster Erfahrungsaustausch im Stadtteil	77
1.2.2	Gründung eines „Arbeitskreises Ostviertel“	78
1.2.2.1	Kontinuierliche Formen der Zusammenarbeit	78
1.2.2.2	„Stadtteil Öffentlichkeit“	80

1.2.3	Etablierung des Arbeitskreises als Verein	81
1.2.3.1	Gründung einer Fördervereins	81
1.2.3.2	Gründung des Vereins „Arbeitskreis Ostviertel e.V.“	82
1.2.3.3	Gründung unterschiedlicher Arbeitskreise (Projektgruppen)	83
2	Strategie sozio-kultureller Animation	84
2.1	Neue Angebotsformen	84
2.1.1	Zusammenarbeit unterschiedlicher Träger	84
2.1.2	Durchlässigkeit der Angebote	88
2.1.3	Abbau von Konkurrenzdenken	89
2.1.4	Breite, differenzierte Angebote	91
2.1.5	Ansprache neuer Zielgruppen	92
2.2	Zentrale Koordinationsstelle im Stadtteil	93
2.2.1	Vermittlungsfunktion im und zwischen Stadtteil und Verwaltung	93
2.2.1.1	Abbau bürokratischer Hemmnisse	93
2.2.1.2	Aquisition von Drittmitteln	95
2.2.1.3	Erschließung weitere Räumlichkeiten	96
2.2.2	Imagepflege/ Darstellung der gemeinsamen Arbeit	96
2.2.2.1	Fach- und ämterübergreifende Darstellung	96
2.2.2.2	Sensibilisierung der Öffentlichkeit	98
2.2.3	Koordination von Projekten	99
2.2.4	Planung und Organisation von Veranstaltungen	99
2.2.5	Bündelung und Abstimmung von Interessen	101
2.3	Soziale Orientierung und Beziehungsnähe durch Stärkung der Kommunikation	103
2.3.1	Geselligkeit und Spaß	103
2.3.1.1	„Miteinander - Tun“	103
2.3.1.2	„Miteinander-Feiern“	104
2.3.2	Stadtteilkommunikation	105
2.3.2.1	Stadtteilberichterstattung	105
2.3.2.2	Gemeinsamer Veranstaltungskalender	105
2.3.2.3	Projektberichterstattung	106
2.3.3	Schaffung von Stadtteilbewußtsein	106
2.3.3.1	Erforschung der gemeinsamen Geschichte	106
2.3.3.2	Kennenlernen des Stadtteils und seiner Bürger	108
2.3.3.3	„Spurensuche“ - gemeinsame Wurzeln im Stadtteil	109
2.3.3.4	Identifikation der Bürger mit dem Stadtteil	110
2.3.4	Einsatz neuer Medien	111
2.4	Förderung von Partizipation und Selbstorganisation	112
2.4.1	Eigenverantwortliche Projekte	112
2.4.1.1	Stadtteilstefte und Stadtteiltage	112
2.4.1.2	Förderung des Brauchtums	114
2.4.1.3	Belebung von Stadtteiltraditionen	115
2.4.2	Eigeninitiative von Bürgern	116
2.4.2.1	Entdecken des eigenen „Potentials“	116
2.4.2.2	Aktivitäten im sozialen Feld	117
2.4.2.3	Innovative Lösungsansätze	118
2.5	Sozialkulturelle Aktivitäten als kommunikative Prozesse	119
2.5.1	Wohnortnahe sozial-kulturelle Aktivitäten	119
2.5.1.1	Kultur in den Stadtteil	119
2.5.1.2	Erschließung nicht genutzter Lebensräume	120

2.5.1.3	Schule als Lebensort	121
2.5.2	Generationsübergreifende Angebote	122
2.5.2.1	„Begegnung der Generationen“	122
2.5.2.2	Integrative Konzepte	124
2.5.3	Spartenübergreifende Angebote	124
2.5.3.1	Kultur des Stadtteils	124
2.5.3.2	Treffpunkt für Bewohner	125
2.5.4	Erweiterung des Erfahrungs- und Erlebnishorizontes	126
2.5.4.1	Fachübergreifende Konzepte	126
2.5.4.2	Förderung der Kreativität	127
3	Infrastrukturelle Absicherung freizeitkultureller Breitenarbeit	129
3.1	Diskussion und Festlegung der weiteren Zielsetzungen	129
3.1.1	Bestandsaufnahme	129
3.1.2	Nächste Schritte	130
3.1.2.1	der beteiligten Akteure im Feld	130
3.1.2.2	im politischen Raum	132
3.1.2.3	in der Verwaltung	133
3.2	Leitlinien für eine zukünftige, stadtteilbezogene Begegnungsstätte Bennohaus	135
3.2.1	Vorbereitung eines Entwurfs	135
3.2.1.1	Vermeidung einseitiger Festlegungen	135
3.2.1.2	Verwaltungsinterne Abstimmung	135
3.2.1.3	Erste Überlegungen zum Entwurf	136
3.2.1.4	Verwaltungsinterne Kompetenzprobleme	138
3.2.2	Bürgerbeteiligung	139
3.2.2.1	Mehr „Spielraum“ durch eine flexiblere Verwaltung	139
3.2.2.2	Gemeinsame Abstimmung im Arbeitskreis zur Weiterentwicklung der stadtteilbezogenen Arbeit des „Bennohauses“ im Ostviertel	140
3.2.2.3	Beratung und Beschlußfassung durch den Arbeitskreis Ostviertel	141
3.2.3	Leitlinien der Arbeit	143
3.3	Fach- und ämterübergreifende Strukturen	145
3.3.1	Eigenständigkeit des Bennohauses	145
3.3.1.1	Ämterübergreifende Anbindung	145
3.3.1.2	Flexible Haushaltsführung	146
3.3.2	Durchsetzung des neuen Status	146
3.3.2.1	Öffentlicher Druck	146
3.3.2.2	Verwaltungsinterne und politische Entscheidungen	147
3.4	Materielle Absicherung der Arbeit	148
3.4.1	Personell	148
3.4.1.1	Bennohaus	148
3.4.1.2	Arbeitskreis Ostviertel	150
3.4.2	Finanziell	151
3.4.2.1	Bennohaus	151
3.4.2.2	Arbeitskreis Ostviertel	152
3.4.3	Baulich	153
3.4.3.1	Substanzerhaltung	153
3.4.3.1.1	Bauliche Verbesserungen	153
3.4.3.1.2	Erhaltende Erneuerung	154
3.4.3.2	Bauliche Weiterentwicklung	155
3.4.3.2.1	Voruntersuchungen	155
3.4.3.2.2	Vorschläge zum erweiterten Umbau	156

3.4.3.3	Nutzungs- und Raumvorstellungen	157
3.4.3.4	Umbau und Erweiterung des Bennohauses	158
3.4.3.4.1	Umbau und Erweiterung als Voraussetzung funktionierender Stadtteilarbeit	158
3.4.3.4.2	Beauftragung der Verwaltung zum Vorentwurf und Kostenschätzung . . .	159
4	Um- und Neubau des Bennohauses zu einer „öffentlichen Begegnungsstätte“	160
4.1	Diskussion	160
4.1.1	Bestandsaufnahme	160
4.1.2	Nächste Schritte	162
4.2	Vorentwurfsplanungen	164
4.3	Klärungsprozesse bei den Planungen	165
4.3.1	Abstimmungsgespräche	165
4.3.1.1	Gespräche in der Verwaltung	165
4.3.1.2	Gespräche mit dem Ministerium	166
4.3.2	Klärung der Förderungsvoraussetzungen	167
4.4	Beschlußvorlage für die parlamentarischen Gremien	168
4.5	Kritische Überprüfung der Finanzierung	171
4.5.1	Einwände des Kämmersers	171
4.5.2	Überprüfung der Einwände	173
4.6	Alternative Überlegungen zu den Planungen	174
4.7	Durchsetzung der Planung	176
4.7.1	Politische Ablehnung der Planung	176
4.7.2	Öffentliche Kritik an der Ablehnung	178
4.7.3	Öffentlicher Druck auf die Politiker	180
4.7.4	Politische Zustimmung zur Planung	182
5	Vom Jugendhaus zum Bürgerhaus	184
5.1	Unterschiedliche Phasen des Projektes Bennohaus	184
5.1.1	Problemfindung	184
5.1.2	Der Aufbau von Strukturen im Stadtteil	185
5.1.3	Konzeptfindung/Etablierung von Stadtteilarbeit	185
5.1.4	Bestandsaufnahme	186
5.2	Bürgerbeteiligung beim Projekt Bennohaus	187
5.2.1	Bürgerbeteiligung bei der konzeptionellen, finanziellen, personellen und baulichen Entwicklung zum Bürgerhaus	187
5.2.2	Erarbeitung gemeinsamer Nutzungsvorstellungen	187
5.2.3	Eigeninitiative und Selbsthilfe beim Bau des Bürgerhauses	189
5.2.4	„Bürger“-Richtfest und „Bürger“-Haus-Neueröffnung	190
E	Ergebnisse des Projektes „Bennohaus“	193
1	Das Bürgerhaus Bennohaus	193
1.1	Bauliche Situation, funktionale Gliederung, technische Ausstattung	193
1.2	Die Arbeit des Bennohauses	195
1.2.1	Programm Bennohaus	196
1.2.1.1	Eigenes Programm	196
1.2.1.2	Eigenes Programm nach dem Intendanzprinzip	197
1.2.2	Programm Arbeitskreis Ostviertel	198
1.2.3	Sonstiges	199
1.2.3.1	Andere Anbieter im Bennohaus	199
1.2.3.2	Raumvergaben	199

1.2.3.3	Zusammenarbeit mit kommerziellen Anbietern	199
1.3	Akzeptanz der Arbeit	200
1.3.1	Bennohaus	200
1.3.2	AK-Ost und andere Anbieter	202
1.4	Organisations- und Personalstruktur/Ressourcen	204
1.4.1	Organisationsstruktur	204
1.4.2	Personalstruktur	204
1.4.2.1	Bennohaus	205
1.4.2.2	Arbeitskreis Ost	205
1.4.3	Finanzielle Ausstattung	206
2	Sozio-Kultur und Bürgerhäuser	207
2.1	Stadtteil(kultur)arbeit	207
2.2	Sozio-kulturelle Handlungsfelder	209
3	Kinder- und Jugendarbeit im Bürgerhaus	216
3.1	Kinder- und Jugendarbeit als „integraler“ Bestandteil freizeit-kultureller Breitenarbeit	218
3.2	Kinder- und Jugendarbeit als dynamische Struktur verschiedener Konzepte	220
4	Kultur- und Freizeitpädagogik als Methode freizeit-kultureller Breitenarbeit	223
4.1	Kultur- und Freizeitpädagogik als Methode der „Lebensweltaneignung“ im Stadtteil	223
4.2	„Neue Medien“ in der kultur- und freizeitpädagogischen Arbeit	225
4.2.1	Beispiele und Möglichkeiten	225
4.2.2	Neue Medien - Neue Öffentlichkeit - Stadtteilerneuerung	231
4.3	Kultur- und freizeitpädagogische Netzwerkplanung	233
4.3.1	Zur Ökologie freizeit-kultureller Netzwerke	233
4.3.2	Kommunale Netzwerkmodelle	236
5	Neue Wege und Strukturen in der freizeit-kulturellen Breitenarbeit	238
5.1	Stadt(teil)entwicklung	238
5.2	Stadt(teil)-Kulturentwicklung	241
5.2.1	Organisationsstrukturen in der kommunalen Kulturverwaltung	241
5.2.2	Neue Strategien kommunaler Kulturvermittlung	243
6	Bürgerhäuser als Zentren der sozialen, kulturellen und ökologischen Innovation	248
6.1	Bürgerhäuser im Wandel	248
6.2	Der Stadtteil als Lebensraum - integrative Planungsansätze	249
6.2.1	Leben, wohnen und arbeiten im Hafen	249
6.2.2	Spielraum - Kinder planen ihren Spielplatz	253
7	Bürgerhausarbeit ist Kulturmanagement	258
7.1	Verwaltungs-, Organisations- und Planungsmanagement	258
7.1.1	Bürgerhausarbeit ist Querschnittspolitik	258
7.1.2	Bürgerhausarbeit ist Projektmanagement	259
7.2	Marketing	260
7.3	Sponsoring, Finanzen	261
7.4	Das Bürgerhaus als Arbeits- und Berufsfeld	263

8	Neue Steuerungsmodelle in der Verwaltung	267
8.1	Das Bürgerhaus als Dienstleistungsunternehmen	267
8.2	Dezentralisation und Delegation von Verantwortung	269
8.2.1	Leitbildung und Organisationskultur von Bürgerhäusern	269
8.2.2	Dezentrale Entscheidungsstrukturen	270
8.3	Dezentrale Ressourcenverantwortung	271
8.3.1	Ziel- und ergebnisorientierte Steuerung	271
8.3.2	Kostenrechnung	272
8.4	Kommunales Bürgerhaus - eingetragener Verein - organisations- und personalrechtliche Problemlagen	273
9	Zusammenfassung	275
	Literaturverzeichnis	278